



SP5 INFO

INFOBLATT FÜR ALLE MITGLIEDER UND SYMPATHISANTINNEN DER SP5
NR 3/JUNI 2015

TONI-AREAL IM NEUEN KLEID

Das Toni Areal ist von der Joghurtfabrik über den Hotspot der elektronischen Tanzmusik zum Standort der Zürcherischen Hochschule der Künste (ZHDK) und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) geworden. Heike Pohl hat uns an der MV der SP 4 und 5 vom 7. April in einer eindrücklichen Führung durch ein beachtliches architektonisches Werk gelotst.

Dreigestirn im Zürcher Nachtlebenhimmel

Einst das Zuhause des Dreigestirns des Zürcher Nachtlebenhimmels, der Tonimolkerei, des ewigwährenden Rohstofflagers und der legendären Dachkantine, in Clubs also, in denen ich so manche Nacht verbrachte, war ich vor der Führung besonders gespannt auf das Resultat der langjährigen Planung und der Umsetzung des Vorhabens Kunst-

INHALTSVERZEICHNIS

Toni-Areal im neuen Kleid	1
Gedanken zu den Wahlen	3
Jahresbericht Kantonsrat	5
Jahresbericht Gemeinderat	7
Jahresbericht Co-Präsidium	9
Protokoll GV	10
Termine	12

hochschule Zürich auf dem Toni-Areal. Die Leiterin Kommunikation Heike Pohl trafen wir im schlauchartigen, breiten Gang, der quer durch die Toni Molkerei führt und die Hauptschlagader des Gebäudes darstellt. Wir sammelten uns am «Stammtisch.» Dieser besteht aus urigen Holzbänken, die für das gemütliche Beisammensein der Studenten garantiert. An den Wänden daneben hängen grossartige Filmplakate, was etwas Farbe in den gigantischen Leib der Schule bringt.

Auf der Suche nach dem perfekten Werk

Heike Pohl zeigte uns vorerst die verschiedenen Werkstätten der beinahe 5000 Studenten der Kunstschule. Wir beobachteten Industriedesignstudenten, die an ihren Modellen werkten, Musikstudentinnen, die in ihren Zimmer am Klavier übten und Ballettänzerinnen und -tänzer auf der Suche nach dem perfekten Tanzschritt. Besonders eindrücklich ist die Aussicht vom Dach der Schule. Anwohner haben hier ihre urbanen Gärten angelegt und sogar eine Kita für die Angestellten und Studenten der ZhdK finden wir auf dem Dach. Heike Pohl machte uns auf den ebenfalls zum Toni Areal gehörenden Musikklub Mehrspur aufmerksam, welcher früher in der Nähe des Bellevues stand und jetzt ein direktes Gefäss der Musikstudenten ist, die hier so oft als möglich live spielen. Mehrmals pro Woche bietet das Mehrspur für wenig oder teilweise gar kein Geld ausgezeichnete Konzerte. Die ZHDK hat ihr eigenes Kino und für die Musiker akustisch hervorragend geeignete Übungsräume. In einem dieser architektonisch bemerkenswerten Räume steht die hauseigene Orgel.

Eine Schule auf dreieinhalb Fussballfeldern

Die Gänge der ZHDK sind lichtdurchflutet und bieten immer wieder neue Aussichten. Die Grundfläche des Gebäudes breitet sich auf über 25 000 Quadratmeter aus, was dreieinhalb Fussballfeldern entspricht. Die ganze Schule beansprucht zehn der insgesamt 22 Stockwerke für sich. In den oberen Stockwerken finden sich gegen 100 Mietwohnungen. Der Bachelor oder Master kann in Contemporary Dance, Film, Theater, Musik, Musik und Bewegung, Art Education, Design oder Medien und Kunst belegt werden. Die Bibliothek der Schule ist ebenfalls sehenswert und deren Nutzung öffentlich. Auch dank der ruhigen und sympathischen Art von Heike Pohl haben wir einen bleibenden Einblick in das Toni Areal bekommen.

Umnutzung für alle statt für wenige?

Wo früher im klassischen Industriequartier eine Million Liter Milch pro Tag verarbeitet wurde, arbeitet heute die kreative Elite der Schweiz. Wo früher Arbeiter durch das Quartier eilten, tummeln sich heute Hipsters und Künstler. Kaum ein anderes Gebäude könnte wohl den Wandel des Kreises 5 in weniger als 20 Jahren drastischer schildern als das Toni Areal. Ein Wandel, der nicht immer negativ mit der Plakette Gentrifizierung bezeichnet werden muss. Das Toni Areal ist ein Beispiel für eine sinnvolle Umnutzung, die nicht nur einer Schicht von Kreativen etwas bringt, sondern wie wir am Beispiel der Bibliothek, der Dachterrasse oder des Klubs Mehrspur gesehen haben, in unserem Sinn ein Ort für alle statt für wenige werden kann.

Thomas Loosli

GEDANKEN ZU DEN KANTONSRAATSWAHLEN

«Ein erstaunlicher Sieg der FDP». Das ist der erste Gedanke, der mir spontan zu den Kantonsratswahlen 2015 in den Sinn kommt. Erstaunlich ist der Sieg der FDP vor allem, wenn man bedenkt, wo die Partei vor vier Jahren stand. Allerdings war es in diesem Jahr ein Sieg mit Ansage, denn schon an den Zürcher Gemeinderatswahlen vor einem Jahr konnte die FDP Sitzgewinne verzeichnen. Die alte Dame wittert also Morgenluft. Wie können wir diesen Sieg der Ur-Partei der Schweiz interpretieren? Ist in diesem nationalen Trend eine Art Rückwärtsgewandtheit der SchweizerInnen auszumachen? Eine Sehnsucht nach der alten Schweiz? Back to the future?

Zürich und die Schweiz im internationalen Trend?

Historisch gesehen ist die FDP nicht die älteste Partei der Schweiz, denn als Partei wurde sie sechs Jahre nach der SP, im Jahr 1894 ins Leben gerufen. Als politische Bewegung aber, die in die beiden Hauptrichtungen der gemässigten oder konservativen Liberalen und in die Radikal-Liberalen aufgeteilt war, stellte sie gleich alle sieben Bundesräte des neu gegründeten Bundesstaats Schweiz im Jahr 1848. Die FDP repräsentiert somit die guten alten Zeiten und den Erfolg des Bundesstaats im 19. Jahrhundert. Möglicherweise reiht sich der Sieg der FDP in der Schweiz in einen internationalen Kontext der «rechtsbürgerlichen» Siege. Der FDP-Coup könnte verglichen werden mit dem überraschend deutlichen Sieg der Tories in England, mit den Gewinnen der CDU in Bremen, mit den Zugewinnen der UMP in den Departments



Frankreichs, sowie Dudas Triumph in Polen. Etwas anders sieht es in den Mittelmeerländern Griechenland und Spanien aus, in denen sich die Wut der WählerInnen vor allem gegen die Parteien des «Establishment» wendet, die in der Bevölkerung jegliches Vertrauen verloren haben. Dieses Vertrauen scheint die FDP in der Schweiz erstaunlicherweise und trotz unlegbarer Verstrickungen in die Bankengeschichten und Steuerhinterziehungen in den «Nullerjahren» zurückgewonnen zu haben. Die Menschen vergessen schnell.

Sieg des Mittelmasses

Bürgerliche Werte scheinen bei uns in Mitteleuropa wieder gefragt zu sein. Stabilität, Wirtschaftsfreundlichkeit und ja keine Experimente, heissen die Schlagworte des Erfolgs

der Bürgerlichen. Sind das die Wünsche der Wählerinnen und Wähler? Die extremen Positionen der SVP scheinen jedenfalls ausgegient zu haben, wobei die FDP einige von diesen Positionen in ihr Programm integriert hat. Die SVP hat möglicherweise ihren Höhepunkt erreicht und wächst vielleicht nicht weiter. Die Grünen haben eine vernichtende Niederlage eingesteckt. Die SP hat nur wenig Zuwachs geschafft, während die AL in städtischen Zentren boomt. Vor allem die Niederlage der Grünen muss zu denken geben. Als wären Umweltfragen nicht aktuell! Das Schiff ist am Sinken, aber niemand scheint es mehr merken zu wollen. Oder ist es uns bereits egal geworden? Die krasse Ablehnung der Energiesteuer-Initiative, über die man sicherlich streiten konnte, war in ihrer Deutlichkeit geradezu absurd und für mich schlichtweg unverständlich.

Auf zum Kampf!

Und nun zu unserer SP: Das Wahlkampfteam der SP4/5 hat auf jeden Fall einen guten und engagierten Wahlkampf gezeigt. Wir gratulieren Angelo Barrile und Céline Widmer zur Wiederwahl in den Zürcher Kantonsrat, sowie Tobias Langenegger und Benedikt Knobel für ihre ausgezeichnete und unermüdliche Arbeit für das SP4/5-Team. Der SP generell würde es meiner Meinung nach gut anstehen etwas kämpferischer aufzutreten und klarzumachen für was sie einsteht. Dazu gehört auch ein klares Bekenntnis zu Europa und zur Personenfreizügigkeit. Am letzten Parteitag in Martigny haben die Delegierten darauf verzichtet die Europafrage auf die Wahlplattform zu nehmen. Das sehe ich

als Fehler. Dem Rechts-Trend und populistischen Meinungsmachern darf sich die SP auf keinen Fall anpassen. Sie muss eine mutige Linie verfolgen, um bestehen zu können. Die Angst vor einer Niederlage sollte uns nicht davon abhalten, eine Initiative zu starten oder seine Grundsätze zu verraten. Nur wer zeigt, an was er glaubt und wofür er kämpft, bleibt glaubwürdig. Es wurde von verschiedenen SP-Exponenten darauf hingewiesen, dass die nächsten Nationalratswahlen wichtig für die Zukunft der Schweiz sein würden. Das glaube ich auch und denke, dass die SP, das heisst, wir SP-Mitglieder hart arbeiten müssen, um unsere Ziele zu erreichen. Packen wir die Arbeit also an! Auf gutes Gelingen!

Thomas Loosli

JAHRESBERICHT 2014 AUS DEM KANTONS RAT

Das vergangene Amtsjahr des Kantonsrats war ein Wahljahr, was an den vielen Wechseln ersichtlich ist. Gerade in unserer Fraktion sind 9 von 35 Mitgliedern vorzeitig zurückgetreten, um neuen GenossInnen Platz zu machen. Weitere Rücktritte stehen uns per Legislaturwechsel im Mai bevor, so dass wir schon bald mit einer deutlich (amts-)verjüngten Fraktion in die neue Legislatur starten können.

Es gab in diesem Amtsjahr thematisch einige Schwerpunkte. Ich erlaube mir ein paar herauszupicken. Als Mitglied der Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit KSSG waren es vor allem die Themen der Kommission, die für mich einen Schwerpunkt bildeten. Erfreulich aus SP-Sicht war letztes Jahr die Neubesetzung des Präsidiums des Spitalrats für das Unispital. Für diesen Posten hatte der Regierungsrat alt Stadtrat Martin Waser vorgeschlagen, der auch im Rat von allen Parteien ausser der SVP gewählt wurde.

In der Kommission wie auch im Rat gaben die von Gesundheitsdirektor Heiniger gewünschten und geplanten Spitalprivatisierungen zu reden. Nach einer breiten Vernehmlassung wurde uns die Gesetzesvorlage zur Privatisierung des Kantonsspitals Winterthur vorgelegt. Sie wird vom neuen Kantonsrat noch diesen Sommer behandelt werden. Von den kantonalen Spitälern plant unser Privatisierungsturbo Heiniger auch die Integrierte Psychiatrie Winterthur in eine Aktiengesellschaft zu verwandeln. Die Aktien beider Spitäler sollen dann in Zukunft schrittweise

verkauft werden. Gegen beide Privatisierungsvorhaben wird sich unsere Fraktion wehren. Sollten wir im Kantonsrat unterliegen, werden wir auf jeden Fall das Referendum ergreifen.

Unumstritten war die Genehmigung eines Kredits für einen Ersatzneubau für das Kantonsspital Winterthur, da das Hochhaus aus den 70er Jahren abgebrochen werden muss. Leider mussten wir im vergangenen Jahr – und es wird nicht aufhören – immer wieder Angriffe auf früher unbestrittene Errungenschaften erdulden und uns vehement dagegen wehren. So wird die Koalition der sozialen Kälte, bestehend vor allem aus SVP, FDP und GLP häufig auch mit der Unterstützung der CVP nicht müde, die Sozialhilfe anzugreifen. Eine früher unbestrittene, wichtige Errungenschaft unserer Gesellschaft wird nun ständig in Frage gestellt. Es ist nun leider so, dass diese Fraktionen die sozial schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft so darstellen, als seien sie an ihrer Situation selber Schuld und würden bloss den «armen und ehrlichen Steuerzahler» ausnützen, während die arme verdienende Bevölkerung und die Unternehmen vom Staat durch Steuern ausgebeutet werden. Die Angriffe auf unsere Sozialwesen werden damit begründet, dass die Sozialkosten zu stark für die Gemeinden ansteigen, was so nicht stimmt. Der grösste Teil der Mehrkosten bei den Soziallasten machen die Zusatz- und Ergänzungsleistungen aus und diese haben rein gar nichts mit Sozialhilfe zu tun. Die geforderten Kürzungen in der Sozialhilfe wären nur ein kleiner Teil, aber damit lässt sich populistisch Stimmung ma-

chen. An dieser Stelle soll doch gesagt werden: Die Soziallasten als Ganzes sind für viele Gemeinden tatsächlich ein grosses finanzielles Problem, als bekanntere Beispiele seien hier Winterthur und Schlieren erwähnt, und es muss in diesem Bereich tatsächlich etwas gemacht werden. Diesbezüglich wurde eine Parlamentarische Initiative unserer Fraktion mit 83 Stimmen überwiesen, wir verlangen einen gerechteren finanziellen Ausgleich zwischen diesbezüglich privilegierteren zu den benachteiligten Gemeinden. Der kantonale Finanzausgleich berücksichtigt diese Aspekte deutlich zu wenig.

Neben den Themen aus meiner Kommission fand natürlich im Dezember die übliche Budgetdebatte statt, die in den Grundzügen sich kaum von früheren unterscheidet. Wieder einmal wurde vor allem in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Justiz pauschal gekürzt.

Am Anfang des Jahres 2015 hatten wir eine längere Debatte zur Neuauflage des Gemeindegesetzes. Was ein grosser Wurf hätte werden sollen, ist nun eher ein Kompromiss für alle. Die verschiedenen Abstimmungen über die Anträge waren teilweise sehr knapp, häufig sind wir wegen wenigen Stimmen oder konntenknaoo gewinnen. Aus diesem Grund durften wir an der zweiten Lesung einige Rückkommensanträge behandeln. Noch im April werden wir dieses Geschäft mit der dritten Lesung abschliessen.

In den letzten 2 Monaten wurde es im Kantonsrat immer unruhiger, die bevorstehenden

Wahlen wurden spürbarer. Wie ihr schon wisst, konnten wir kantonsweit leicht zulegen und einen Sitz gewinnen, sowie unsere beiden Sitze im Regierungsrat behalten. Mario Fehr wurde klar im Amt bestätigt. Besonders erfreulich ist, dass Jacqueline Fehr im ersten Wahlgang gewählt wurde. In unserem Wahlkreis konnten wir zum Glück unseren beiden Sitze behalten, auch wenn wir leider 3.1% Wähleranteil verloren haben, was sicherlich auch mit dem AL-Regierungratskandidaten Markus Bischoff aus unserem Wahlkreis zusammenhängt. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich für eure grosse Unterstützung und den grossen Einsatz im Wahlkampf bedanken. Nur mit eurer Hilfe konnte ich wiedergewählt werden! Ich weiss das zu schätzen und bin besonders stolz, dass ich unsere Sektion und den Kreis 5 vier weitere Jahre im Rat vertreten kann. Mein Kampf zusammen mit euch geht weiter!

Die nächste Legislatur wird hart. Mit den grossen Verlusten der Grünen und der Abwahl ihres Regierungsrates rutschen Kantons- und Regierungsrat nach rechts, sodass wir in den meisten für uns wichtigen Themen wohl nur noch selten eine Mehrheit finden werden. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass wir in unserer Sektion und unserer Partei weiterhin aktiv sind, dass wir unsere Stimme erheben und für ein besseres Zürich, für eine bessere Gesellschaft kämpfen und sie aktiv gestalten. Der Wahlsonntag ist vorbei, aber der Kampf geht weiter. Dafür braucht es uns alle!

Angelo Barrile

JAHRESBERICHT 2014 AUS DEM GEMEINDERAT

Effizienter Gemeinderat

War die Gemeinderatstraktandenliste früher legendär lang, hatten die Abbauübungen verschiedener GemeinderatspräsidentInnen tatsächlich gefruchtet. Der Gemeinderat beriet relativ wenige Geschäfte. Es wurden auch weniger Vorstösse eingereicht, so dass ein Vorstoss neu tatsächlich zeitnah verhandelt werden kann. Das führte dazu, dass unsere Ratspräsidentin Dorothea Frei etliche Sitzungen um eine Stunde kürzer ansetzen konnte und dass, – früher undenkbar – eine Sitzung ausfiel.

Budgetdebatte mit Rasenmäher

Die Finanzlage blieb ein Dauerthema. Die SVP hatte im Wahlkampf einen kreisenden Pleitegeier über der Stadt Zürich heraufbeschworen. Die Bürgerlichen haben seit den Wahlen eine knappe Mehrheit (von einer Stimme) und wollten diese in der ersten Budgetdebatte endlich einmal spielen lassen. Den Strich durch die bürgerliche Rechnung machte zum einen Mario Babini. Dieser wurde aufgrund eines Strafverfahrens aus der SVP ausgeschlossen, bleibt aber als Fraktionsloser im Rat und stimmt in wenigen Fällen anders als der bürgerliche Block. Auch die GLP und in ihrem Schlepptau die CVP waren doch nicht überall bereit beim Kahlschlag von SVP und FDP mitzumachen. Mehrheitsfähig waren vor allem die sogenannten «Rasenmäheranträge», lineare Kürzungen in einzelnen Konten (z.B. Druckkosten). Dabei wurden allen Abteilungen der Stadt pauschal 10 Prozent gekürzt, egal wie sie bisher mit ihren Mitteln ausgegangen sind oder welche Projekte dabei betroffen wären. Die SP wehr-

te sich vergeblich gegen diese sinnlose Sparübung, in zwei Fällen gab die Stimme von Babini den Ausschlag für links-grün.

Arbeitsintegration

Zu den grösseren Vorlagen des Stadtrates – und zur ersten grossen Vorlage des neuen Stadtrats Raphael Golta – gehörte eine Sammelweisung zur Arbeitsintegration. Darin wurden von der Stadt unterstützte oder initiierte Projekte dem Gemeinderat vorgelegt. Wir befürchteten dabei, dass die knappe bürgerliche Mehrheit bei verschiedenen Projekten Kürzungen durchsetzen kann. Das wurde aber verhindert und die wichtige Arbeitsintegration für die nächsten Jahre gesichert.

Kulturhandel

Unter dem ständigen Damoklesschwert der Finanzen, merkte die SP, dass einzelne Kulturvorlagen nicht mehr mehrheitsfähig sind und dass willkürlich bei einzelnen Vorlagen gekürzt werden soll. Unter diesem Druck raufeten sich die SP und die FDP zu einem «Deal» zusammen, der vorsieht, dass im Falle eines Bilanzfehlbetrags (also wenn die Stadt Zürich alles Eigenkapital aufgebraucht hätte und tief in den roten Zahlen wäre), der Stadtrat die Möglichkeit hätte, bei den einzelnen Institutionen 10 Prozent der Subvention einzusparen. Unter Abwägung der Mehrheitsverhältnisse war dies die einzige Möglichkeit, die Kulturausgaben zu retten. Damit sind bei den Kulturausgaben wieder stabile kulturfreundliche Mehrheiten im Gemeinderat vorhanden.

Min Li Marti

Zu den Kreisen 4 / 5

Im letzten Jahr haben wir im Rat mehrere Geschäfte behandelt die den Wahlkreis 4 und 5 betroffen haben. Dabei ging es um Schulen, Verkehr, die Kaserne und Fussball. Im Kreis 5 werden in den nächsten Jahren gleich zwei neue Primarschulhäuser gebaut. Auf dem Schütze-Areal in Kombination mit einem neuen Quartierzentrum. Auf dem Pflingstweidareal neben dem neuen Park, der im Sommer eröffnet wird. Aufgrund stagnierender SchülerInnen-Zahlen wird hingegen das Schulhaus Hohl in Aussersihl umgenutzt.

In einem Postulat wird der Stadtrat aufgefordert, einen Bericht vorzulegen, der aufzeigt, welche Verbindungen über das Gleisfeld für FussgängerInnen und Velofahrende zwischen Hardbrücke und Hauptbahnhof (Neggrellisteg, Verbreiterung Langstrasse, Gleisquerung 4/5, Hardbrücke) prioritär weiter zu verfolgen, bzw. auszubauen sind.

Ob und wann auf dem Hardturm wieder Fussball gespielt wird, steht zur Zeit in den Sternen. Mittels Investorenwettbewerb nimmt der Stadtrat einen neuen Anlauf für ein reines Fussballstadion. Um das ganze möglichst attraktiv zu gestalten, wird das gesamte Areal zur Verfügung gestellt. Die SP sorgte dafür, dass der bezahlbare Wohnraum im Wettbewerbsprogramm nicht dem Kostendruck bzw. einer Querfinanzierung des Stadions mit Wohnungen zu «Marktpreisen» zum Opfer fiel.

Und zu guter Letzt ist leider das Versprechen einer freien Kaserne noch nicht vollständig

im trockenen. Während beim Polizei- und Justizzentrum (PJZ) das Raumprogramm aus allen Nähten platzt und die Kommandanten der Kantonspolizei einen Teil der Kaserne behalten sollen, hat sich die Stadt in einem kooperativen Verfahren mit der Zukunft des Areals beschäftigt. Der vorliegende Masterplan definiert das gesamte Areal als einen lebendigen, möglichst allen zugänglichen Arbeits-, Begegnungs- und Erholungsort. Wer Ja zum PJZ gesagt hat, in der Meinung die Polizei ziehe vollständig auf das ehemalige Güterbahnhofsareal, für den ist klar, dass es ab 2020 in der Kaserne keinen Platz mehr für Besetzer hat.

Simon Diggelmann

In der neuen Legislatur ist die SP5 mit Min Li Marti, Urs Helfenstein und Simon Diggelmann zum ersten Mal mit drei Mitgliedern vertreten. Fraktionschefin Min Li Marti nimmt Einsitz in der Interfraktionellen Konferenz, im Büro des Gemeinderats, in der Redaktionskommission und in der Besonderen Kommission Richtplan/BZO, Urs Helfenstein ist seit seiner Wahl in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) aktiv. Simon Diggelmann war zu Beginn im Büro und ist neu in der Spezialkommission Finanzdepartement. Simon und Urs kicken zudem im FC Gemeinderat mit. Die Gemeinderatsitzungen im Rathaus sind öffentlich. Die Traktandenliste ist im Internet und im Tagblatt einsehbar. Es würde uns freuen, Euch einmal auf der Tribüne begrüßen zu dürfen!

Urs Helfenstein

JAHRESBERICHT 2014 AUS DEM PRÄSIDIUM – VOM INDUSTRIE- ZUM TRENDQUARTIER

Das Jahr 2014 war für die SP5 geprägt von Wahlkämpfen. Begonnen hat es mit dem 9. Februar, dem Tag der gemischten Gefühle: Einerseits gewannen wir zusammen mit der SP4 nach einem intensiven Wahlkampf einen fünften Sitz, andererseits wurde uns schmerzhaft vor Augen geführt, auf was für einer Insel wir im Kreis 5 leben: Der Ja-Anteil zur Masseneinwanderung betrug 21,1% in den Kreisen 4 und 5.

Der Sitzgewinn war für uns sehr wichtig, da sich die Kreise 4 und 5 sehr schnell und stark verändern. Alleine in Zürich West sind hunderte neue Wohnungen entstanden. Weiter sind diverse Liegenschaften um die Langstrasse saniert und nach der Sanierung von neuen Mietenden bezogen worden. Entsprechend verändert sich die Zusammensetzung der Quartierbevölkerung und ungewiss war der Ausgang der Wahl.

Nach dem 9. Februar ging es gerade weiter mit Wahlkampf: Die Wahl der Kreisschulpflege Limmattal und deren Schulpräsidentin. Auch diese Wahl konnten wir gewinnen und Katrin Wüthrich wurde Konkurrenzlos zur Nachfolgerin von Myrta Studer gewählt. Die Eindeutigkeit des Sieges zeigt, wie zufrieden die Bevölkerung mit der Schulpolitik von Myrta war und dass sie diese unbedingt fortgesetzt sehen möchte.

Der Wahlkampf war für uns ein «Lehrblät» in Sachen übersektionalem Zusammenarbeiten. Nach Knatsch im Sommerloch fanden sich die drei beteiligten Sektionen im Herbst

wieder – die Auseinandersetzung war zwar emotional streng, diesen Konflikt gemeinsam zu lösen jedoch essentiell für die gute weitere Zusammenarbeit.

Neben den Wahlen und Abstimmungen und den je damit einhergehenden vier Standaktionen am Limmatplatz, sind für unsere Sektion die MVs von grosser Bedeutung. Wir sind stolz, machten wir auch 2014 jeden Monat eine MV (von ÖffKK bis Solidar Suisse, von Grillieren bis Kegeln). Weiter ging das seit dreissig Jahren für das Quartier wichtige Röntgenplatzfest über die Bühne inkl. Augen Auf-Spaziergang zu den Brennpunkten der aktuellen Flüchtlingspolitik in Zürich West, lokalen und weniger lokalen (Sankt Gallä) Bands und internationaler Küche.

Aus einem Industriequartier ist ein Trendquartier geworden. Diese Veränderungen versuchen wir zu begleiten und mitzugestalten, zum Beispiel mit unserer Petition zum Escher-Wyss-Platz («Vom Transitraum zu einem Ort des Verweilens»). Wir setzen uns ein für den Kreis 5 und eine starke SP – mit einem tollen, grossen Vorstand.

Tobias Langenegger und Felix Inderbitzin

PROTOKOLL GV, 14.4.15 IM TRANSIT

1. Begrüssung

Tobias Langenegger begrüsst die Anwesenden. Die Gemeinderatswahlen waren erfreulich, es konnte ein Sitz dazu gewonnen werden. Bei den Kantonsratswahlen hat die SP an Wähleranteil verloren, allerdings hatten Céline Widmer und Angelo Barrile sehr gute Resultate. Langenegger bedankt sich bei allen für den Einsatz.

2. Ehrungen

Felix Inderbitzin und Tobias Langenegger würdigen die beiden folgenden Jubilaren:

- Roger Sennhauser, 30 Jahre Mitglied
- Elsie Dreier, 25 Jahre Mitglied

3. Protokoll / Stimmzähler

Das Protokoll wird genehmigt und bei Katrin Wüthrich verdankt. Als StimmzählerInnen werden Heinz Dreier, Ernst Reimann und Oliver Hänni gewählt.

4. Mitteilungen

- Der Sektionsversand erfolgt neu auf Wunsch per E-Mail.
- Bei der Petition zum Escher-Wyss-Platz wurden 500 Unterschriften gesammelt.
- Die SP 4 hat ein neues Co-Präsidium: Barbara Haller und Marcel Tobler.
- Felix Inderbitzin dankt Tobias Langenegger und Benedikt Knobel für die Wahlkampfleitung bei den Kantonsratswahlen.

5. Mutationen

Thomas Zeller gibt die Mutationen bekannt. Ende 2014 hatte die SP 153 Mitglieder, 7 mehr als letztes Jahr. Der aktuelle Stand ist bei 154 Mitglieder.

6. Bericht des Präsidiums

Das Co-Präsidium berichtet kurz mündlich über die Aktivitäten des Jahres.

7. Rechnung

Thomas Zeller stellt die Rechnung vor. Die SP 5 konnte Mehreinnahmen verzeichnen. Der Erlös des Röntgenplatzfestes hat zugenommen. Trotz Wahljahr wurde das Budget sehr gut eingehalten.

8. RPK

Paul Schmuki berichtet im Namen der RevisorInnen und bedankt sich für die gute Rechnungsführung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und beim Kassier Thomas Zeller verdankt. Die Decharge wird dem Vorstand erteilt.

9. Budget

Thomas Zeller stellt das Budget vor. Da das Wahljahr weitergeht, sind Mehrausgaben budgetiert. Die Versammlung genehmigt das Budget einstimmig.

10. Festsetzung Mitgliederbeiträge

Thomas Zeller beantragt, dass der Mitgliederbeitrag wie bisher angesetzt wird. Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

11. Wahlen

a) Wahl Co-Präsidium

Tobias Langenegger und Felix Inderbitzin stellen sich zur Wiederwahl. Die beiden werden per Akklamation gewählt.

b) Kassier:

Thomas Zeller hat seinen Rücktritt bekannt

gegeben. Felix Inderbitzin würdigt seine Verdienste. Die Sektion verabschiedet Thomas Zeller unter grossem Applaus. Tobias Langenegger schlägt Urs Helfenstein als Nachfolger vor. Dieser wird einstimmig gewählt.

c) Übrige Mitglieder vom Vorstand

Das Co-Präsidium dankt Manuel Amstutz für seinen Einsatz im Vorstand und beim «Standesamt». Im Vorstand wären noch zwei Sitze frei, Interessierte können sich bei den Co-Präsidenten melden. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden einstimmig gewählt.

d) Wahl der Revisorinnen

Zur Wahl stellen sich Paul Schmucki, Lydia Schlatter, Martin Walder (Obmann). Die Revisorinnen werden einstimmig gewählt.

e) Röntgenplatzfest

Da sehr viele neue Personen im OK sind, stellt sich Tobias Langenegger interimistisch als Präsident zur Verfügung. Er wird einstimmig gewählt.

f) Wahl Delegierte Stadtpartei

Die Delegierten Manuel Amstutz, Angelo Barrile, Andreas Billeter, Heinz Bögle, Simon Diggelmann, Maya Kägi, Tobias Langenegger, Thomas Loosli, Daniela Oertle, Ernst Reimann, Esther Maurer und Luca Zanier werden einstimmig bestätigt.

Als Ersatzdelegierte melden sich: Dàniel Pùskas, Sophie Perrin, Katrin Wüthrich

g) Delegierte Kantonalpartei

Als Delegierte der Kantonalpartei werden gewählt: Angelo Barrile, Urs Helfenstein, Meggie Malash und abwechslungsweise Tobias

Langenegger / Felix Inderbitzin.

Als Ersatzdelegierte melden sich: Dàniel Pùskas, Thomas Loosli, Min Li Marti.

h) DelegierteR SPS

Für die SP 5 teilen sich Felix Inderbitzin und Tobias Langenegger ein Mandat. Sie werden einstimmig gewählt.

12. Berichte Röntgenplatzfest

Simon Diggelmann berichtet zum Röntgenplatzfest. Der Erfolg ist wetterabhängig, wichtig ist, dass das Röntgenplatzfest ein politisches Fest bleibt und als das wahrgenommen wird.

13. Berichte

Die Berichte aus Gemeinde- und Kantonsrat finden sich auf Seiten 5-8. Myrtha Studer und Katrin Wüthrich berichten aus der Schulpflege. Gülizar Cestan berichtet aus der Geschäftsleitung der Stadtpartei. Heinz Bögle und Thomas Zeller informieren über ihre Tätigkeit als Friedensrichter und Stadttammann. Mit Maya Karasconi und Andreas Billeter sind zudem zwei Mitglieder der SP 5 neu im Stiftungsrat der PWG vertreten.

14. Statuten ok Röntgenplatzfest

Die GV diskutiert über eine Reglementsänderung, wonach einen Teil der Gewinne gespendet werden kann. Die GV ist damit grundsätzlich einverstanden. Die Reglementsänderung wird allerdings offener formeller Fragen zurückgestellt.

15. Varia

Keine.

TERMINE

SP 4 & 5:

- 6. Juli, MV mit Grill, ab 19:00 Uhr, Stadionbrache
- 21. & 22. August, Röntgenplatzfest, Zürich, www.roentgenplatzfest.ch
- 27. August, 20 Uhr, Grill SP4, Hallwylplatz, Zürich
- 15. September, 18.30 Uhr, Geschichte der SP: Quartierrundgang im Kreis 4, Besammlung Sekretariat SP Kanton Zürich, Gartenhofstrasse 15, Zürich

SP Stadt Zürich:

- 7. Juli, ab 18 Uhr, Sommerapéro, Chuchi am Wasser (Dynamo), Zürich
- 14. Juli, ab 18 Uhr, Sommerapéro, Chuchi am Wasser (Dynamo), Zürich
- 21. Juli, ab 18 Uhr, Sommerapéro, Chuchi am Wasser (Dynamo), Zürich
- 28. Juli, ab 18 Uhr, Sommerapéro, Chuchi am Wasser (Dynamo), Zürich
- 4. August, ab 18 Uhr, Sommerapéro, Chuchi am Wasser (Dynamo), Zürich
- 11. August, ab 18 Uhr, Sommerapéro, Chuchi am Wasser (Dynamo), Zürich

- 24. September, 19.30 Uhr, Parteivorstandssitzung SP Stadt Zürich

SP Kanton Zürich:

- 24. August, Delegiertenversammlung SP Kanton Zürich
- 10. September, Parteivorstandssitzung SP Kanton Zürich

SP Schweiz

- 6. – 9. August, SP Sommeruni, Chandolin, www.sp-ps.ch
- 18. Oktober, Abstimmungssonntag Stände- und Nationalratswahlen

Sonstige Termine

- 1. August, Äms Fäscht, Bäckeranlage, Zürich, www.aemsfaesch.ch
- 5. September, Schwammedinger Chilbi, Schwammedingerplatz, Zürich
- 12. September, Tag der fortschrittlichen Schweiz, 12september.ch
- 27. September, ab 10, Lauf gegen Rassismus, Bäckeranlage Zürich

Impressum:

Redaktion: Thomas Loosli

Layout: Min Li Marti

Druck: Printoset Zürich

www.sp5.ch



ANGELO BARRILE
MIN LI MARTI

in den Nationalrat.

www.barrile.ch

www.minli-marti.ch